

Eurostat Jahrbuch der Regionen 2007



Eurostat Jahrbuch der Regionen 2007

Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden

Gebührenfreie Telefonnummer (*):

00 800 6 7 8 9 10 11

(*) Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2007

ISBN 978-92-79-05076-3

ISSN 1681-9292

Katalognummer: KS-AF-07-001-DE-N

(Gedruckte Veröffentlichung: KS-AF-07-001-DE-C)

Themenkreis: Allgemeine und Regionalstatistiken

Reihe: Statistische Bücher

© Europäische Gemeinschaften, 2007

© Copyright der folgenden Fotos: Einband und die Kapitel Einleitung, Haushaltskonten, Arbeitsproduktivität, Städtestatistik, Tourismus und Bildung: © die Zentrale Bibliothek für audiovisuelle Medien der Europäischen Kommission; die Kapitel Bevölkerung und Landwirtschaft: © Jean-Jacques Patricola; die Kapitel Bruttoinlandsprodukt, Arbeitsmarkt, Wissenschaft, Technologie und Innovation, Strukturelle Unternehmensstatistik und Verkehr: © die Digitalfoto-Bibliothek der Generaldirektion Regionalpolitik der Europäischen Kommission.

Für Reproduktion oder sonstige Verwendung dieser Fotos muss die Genehmigung direkt beim Inhaber des Urheberrechts erfragt werden.



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wieder einmal möchte Eurostat Ihnen einen Überblick über die jüngsten Entwicklungen in den Regionen der Europäischen Union geben, und dies soweit wie möglich für die 27 Mitgliedstaaten sowie für die EFTA-Länder. Die ausgewählten Themen zeigen unserer Meinung nach interessante Facetten der wirtschaftlichen, sozialen und demografischen Entwicklung quer durch die Regionen Europas. Zum ersten Mal haben wir auch einen Beitrag zum BIP einbezogen, der in Zusammenarbeit mit der GD Regionalpolitik erstellt wurde, unserer wichtigsten Kundin für Regionaldaten.

Dies ist ein sehr bedeutungsvoller Augenblick für die Regionalpolitik, denn wir befinden uns im ersten Jahr der Durchführung der neuen Kohäsionspolitik der Union, die bis 2013 laufen wird und in deren Rahmen die Gemeinschaft mit etwa 347 Milliarden Euro so viel in die regionale Entwicklung investieren wird wie nie zuvor. Die vorliegende Regionalstatistik wird Teil der Messlatte sein, an der die Entwicklung der EU-Regionen gemessen werden wird. In dieser Veröffentlichung finden Sie auch ein Kapitel über Städtestatistik, das das Ergebnis unserer Zusammenarbeit mit der GD Regionalpolitik auf dem Gebiet des Urban Audit ist. Es handelt sich hierbei um eine zunehmend an Bedeutung gewinnende Komponente der Initiative der regionalen Entwicklungspolitik.

In Zusammenarbeit mit unseren Partnern im ESS verfolgen wir weiterhin eine schrittweise Ausweitung der regionalen Informationen, und zwar sowohl was die Ausführlichkeit der Daten als auch den Erfassungsbereich betrifft, um so ein immer genaueres Bild von der Vielschichtigkeit der regionalen Entwicklung in der gesamten EU zu zeichnen.

Ich wünsche Ihnen angenehme und interessante Lektüre.



Hervé Carré
Generaldirektor, Eurostat



Danksagung

Die Herausgeber des Eurostat Jahrbuchs der Regionen 2007 möchten all jenen danken, die an seiner Erstellung beteiligt waren. Die diesjährige Ausgabe konnte mit Hilfe der folgenden Autoren veröffentlicht werden:

- **Bevölkerung:** Gregor Kyi (Eurostat, Referat F1: Bevölkerungs- und Wanderungsstatistik)
- **Bruttoinlandsprodukt:** Lewis Dijkstra (Generaldirektion Regionalpolitik, Referat B2: Entwicklung der Kohäsionspolitik, Beitrittsverhandlungen)
- **Haushaltskonten:** Andreas Krüger (Eurostat, Referat C2: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Produktion)
- **Arbeitsmarkt:** Pedro Ferreira (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen)
- **Arbeitsproduktivität:** Berthold Feldmann (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen)
- **Städtestatistik:** Teodóra Brandmüller (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen)
- **Wissenschaft, Technologie und Innovation:** Bernard Felix, Tomas Meri und Håkan Wilén (Eurostat, Referat F4: Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturstatistik)
- **Strukturelle Unternehmensstatistik:** Ulf Johansson (Eurostat, Referat G1: Unternehmensstrukturstatistik)
- **Verkehr:** Anna Bialas-Motyl (Eurostat, Referat G5: Verkehrsstatistik) und An Heirman
- **Tourismus:** Ulrich Spörel (Eurostat, Referat F6: Statistik der Informationsgesellschaft und Tourismusstatistik)
- **Bildung:** Lene Mejer (Eurostat, Referat F4: Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturstatistik)
- **Landwirtschaft:** Peter Szabo (Eurostat, Referat E1: Landwirtschaftsstatistik – Methodik)

Für die Bearbeitung und Koordinierung dieser Veröffentlichung war Åsa Önnersfors zuständig (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen), und sie wurde unterstützt durch Pavel Bořkovec (Eurostat, Referat B6: Verbreitung). Baudouin Quennery (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen) erstellte sämtliche statistischen Karten.

Unser Dank richtet sich auch an:

die **Europäische Freihandelszone (EFTA)** und hier vor allem an Richard Ragnarsøn,

die **Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission**, vor allem die deutschen, englischen und französischen Übersetzungsreferate,

das **Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**, vor allem an Peter Johansson vom Referat B1, Cross-Media Publishing, und an die Korrektoren des Referats B2, Redaktionelle Dienste.



Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	9
Nur Regionalstatistiken vermitteln einen vollständigen Eindruck	10
Die Systematik NUTS	10
Berücksichtigte Länder	10
Weitere regionale Informationen.....	11
Datenextraktion.....	11
1 BEVÖLKERUNG	13
Die regionale Struktur der Bevölkerungsentwicklung	14
Wodurch wird die Bevölkerungsentwicklung beeinflusst?	14
Alterung der Bevölkerung: die gegenwärtige Situation	19
... und ihre Auswirkungen in der Zukunft.....	19
<i>Methodische Anmerkungen</i>	24
2 BRUTTOINLANDSPRODUKT	27
Große regionale Unterschiede im BIP je Einwohner	28
Kohäsionspolitik 2007-2013	28
Rascheres BIP-Wachstum außerhalb des Zentrums der EU	31
Konvergenz auf EU-Ebene, aber was geschieht in den Mitgliedstaaten?	33
Fazit	36
<i>Methodische Anmerkungen</i>	37
3 HAUSHALTSKONTEN	39
Einführung: Wohstandsmessung	40
Einkommen der privaten Haushalte	40
Ergebnisse für das Jahr 2004	41
Primäreinkommen	41
Verfügbares Einkommen	41
Dynamik an der Peripherie der Union	45
Zusammenfassung	48
<i>Datenverfügbarkeit</i>	49
4 ARBEITSMARKT	51
Beschäftigungsziele der EU	52
Ziel 1: Gesamtbeschäftigungsquote über 67 %	52
Ziel 2: Beschäftigungsquote der Frauen über 57 %	55
Ziel 3: Ältere Arbeitnehmer über 50 %	55
Verringerung der geschlechtsspezifischen Unterschiede	59
Erwerbslosigkeit	59
Schlussfolgerungen	62
<i>Methodische Anmerkungen</i>	64
<i>Definitionen</i>	64



5	ARBEITSPRODUKTIVITÄT	67
	Einführung.....	68
	Weiterhin große Unterschiede der regionalen Arbeitsproduktivität	68
	Unterschiedliche Wachstumsraten der Produktivität führen zu erhöhter Konvergenz	68
	Die Arbeitsproduktivität im Verarbeitenden Gewerbe und im Dienstleistungssektor	71
	Fazit	73
	<i>Methodische Anmerkungen</i>	76
6	STÄDTESTATISTIK	79
	Einführung.....	80
	Messung der Lebensqualität in den Städten	80
	Räumliche Einheiten	80
	Zeit	80
	Indikatoren	80
	Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur.....	82
	Einschätzung der Lebensqualität.....	87
	Was aus den Wachstumsraten nicht hervorgeht.....	87
7	WISSENSCHAFT, TECHNOLOGIE UND INNOVATION	91
	Einführung.....	92
	Forschung und Entwicklung	92
	Humanressourcen in Wissenschaft und Technik.....	95
	Spitzentechnologie-Sektoren des Verarbeitenden Gewerbes und wissensintensive Dienstleistungen.....	95
	Patente	97
	Patstat.....	99
	Patentanmeldungen in den Regionen.....	99
	Schlussfolgerungen	99
	<i>Methodische Anmerkungen</i>	101
8	STRUKTURELLE UNTERNEHMENSSTATISTIK	103
	Einführung.....	104
	Die Spezialisierung der Regionen auf bestimmte Branchen	104
	Spezialisierung auf unternehmensbezogene Dienstleistungen	106
	Beschäftigungswachstum im Bereich „unternehmensbezogene Dienstleistungen“	110
	Merkmale der 30 Regionen, die am stärksten auf unternehmensbezogene Dienstleistungen spezialisiert sind	113
	Fazit	114
	<i>Methodische Anmerkungen</i>	116
9	VERKEHR	119
	Einführung.....	120
	Verkehrsinfrastruktur	120
	Verkehrsmittel	122
	Seeverkehr.....	122
	Güterkraftverkehr	124



Luftverkehr	126
Fazit	128
<i>Methodische Anmerkungen</i>	130
10 TOURISMUS	133
Einführung	134
Beherbergungskapazitäten	134
Auslastungsdaten	135
Die Tourismusintensität	137
Die Entwicklung des Tourismus 2000-2005	137
Der Anteil des touristischen Einreiseverkehrs	140
Ausblick	140
<i>Methodische Anmerkungen</i>	143
11 BILDUNG	145
Einführung	146
Teilnahme von 4-Jährigen an Bildungsgängen	146
Studierende im Sekundarbereich II oder im postsekundären, nicht tertiären Bereich	148
Studierende im Tertiärbereich	148
Personen mit Hochschulabschluss	150
Beteiligung am lebenslangen Lernen	150
Schlussfolgerungen	153
<i>Methodische Anmerkungen</i>	155
12 LANDWIRTSCHAFT	157
Einführung	158
Beitrag der Landwirtschaft zum BIP	158
Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft	158
Einkommensdiversifizierung in der Landwirtschaft	161
Einsatz von Chemikalien in der Landwirtschaft	161
Landwirtschaftliche Produktivität	163
Schlussfolgerungen	163
<i>Methodische Anmerkungen</i>	167
ANHANG	169
EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene	169
EFTA-LÄNDER: Statistische Regionen auf Ebene 2	172

Einleitung



Nur Regionalstatistiken vermitteln einen vollständigen Eindruck

Ohne Regionalstatistiken können wir die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen in der Europäischen Union nicht verstehen. Die Tatsache, dass die Strukturfonds in den Jahren 2007-2013 mit dem enormen Betrag von 347 Mrd. EUR ausgestattet wurden, zeigt, wie wichtig es für die EU ist, dass der wirtschaftliche und soziale Entwicklungsstand der Regionen einheitlicher wird.

Sie möchten die Entwicklung der europäischen Regionen näher untersuchen und dazu Daten aus einer Vielzahl statistischer Bereiche verwenden? Dann halten Sie die richtige Veröffentlichung in den Händen! Im Text und in den statistischen Karten finden Sie eine Fülle von Informationen über das Leben in den europäischen Regionen. Kapitel 2 (Bruttoinlandsprodukt) dieser Ausgabe des Jahrbuchs der Regionen gibt zum ersten Mal einen Überblick über die Kohäsionspolitik der EU, verfasst von einem Fachmann aus der Generaldirektion „Regionalpolitik“, die zu den Hauptnutzern regionaler Daten gehört.

Die diesjährige Ausgabe des Jahrbuchs enthält erneut Statistiken über Tourismus und Bildung, d. h. über zwei sehr interessante Themenbereiche, die wir gerne wieder aufgenommen haben. Das Kapitel über die Arbeitsproduktivität, die im letzten Jahr zum ersten Mal im Jahrbuch der Regionen behandelt wurde, beschäftigt sich diesmal schwerpunktmäßig mit der Produktivität einzelner Branchen. Und bei einer Analyse der regionalen Entwicklungen in Europa darf natürlich eine Betrachtung der Situation in den europäischen Städten nicht fehlen; ihr widmet sich das Kapitel zur Städtestatistik, in dessen Mittelpunkt diesmal die demografischen Trends in den Städten stehen.

Die Systematik NUTS

Sämtliche Regionalstatistiken der EU basieren auf der Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik, der sogenannten NUTS. Die NUTS wird seit vielen Jahrzehnten für die Regionalstatistik verwendet und war immer die Grundlage für die regionalen Finanzhilfen. Eine Rechtsgrundlage in Form einer Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates erhielt die NUTS jedoch erst 2003 ⁽¹⁾.

Bei jedem EU-Beitritt neuer Mitgliedstaaten wird die Verordnung über die NUTS natürlich geändert, damit sie auch die Regionen dieser Länder

einschließt. Dies geschah z. B. 2004, als die EU zehn neue Mitgliedstaaten bekam. Am 1. Januar 2007 sind Bulgarien und Rumänien der EU beigetreten. In beiden Ländern gibt es seit 1998 mit den NUTS-Regionen vergleichbare statistische Gebietseinheiten. Für die Zwecke der NUTS erhielten diese Gebietseinheiten jedoch neue Codes, die seit dem 1. Januar 2007 gelten.

Die NUTS-Verordnung sieht vor, dass alle drei Jahre eine Überprüfung durchgeführt wird, damit die regionale Systematik gegebenenfalls geändert und an neue Verwaltungsgrenzen oder wirtschaftliche Gegebenheiten angepasst werden kann. Die erste derartige Überprüfung fand 2006 statt; da die daraus resultierenden Änderungen der NUTS jedoch erst Anfang 2008 umgesetzt werden, wurde für diese Ausgabe des Jahrbuchs die NUTS von 2003 verwendet. Die nächstjährige Ausgabe wird daher einige Änderungen der regionalen Ländersystematik berücksichtigen müssen.

Zu dieser Ausgabe gehört eine ausklappbare Karte, in der alle zur NUTS-Ebene 2 gehörenden Regionen der 27 EU-Mitgliedstaaten (EU-27) und der EFTA-Länder dargestellt sind; die komplette Liste der Codes und der Bezeichnungen dieser Regionen enthält Anhang 1.

Berücksichtigte Länder

Dieses Jahrbuch der Regionen enthält Statistiken für alle 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, und damit auch für die beiden neuen Mitgliedstaaten Bulgarien und Rumänien. In diesem Jahr wurden auch die EFTA-Länder in das Jahrbuch einbezogen, d. h. es informiert jetzt auch über die Entwicklung in den Regionen Islands, Liechtensteins, Norwegens und der Schweiz.

Für die Systematik der als statistische Regionen bezeichneten Regionen der EFTA-Länder gelten die gleichen Regeln wie für die NUTS-Regionen in der EU, allerdings hat sie keine Rechtsgrundlage. In einigen statistischen Bereichen liegen noch keine Daten der EFTA-Länder vor; die Datenverfügbarkeit wird jedoch besser, und wir hoffen, dass der Abdeckungsgrad des Jahrbuchs der Regionen im nächsten Jahr noch größer ist. Es ist oft interessant, Daten über die Regionen der EFTA-Länder mit Regionaldaten der benachbarten EU-Mitgliedstaaten zu vergleichen, d. h. z. B. Regionaldaten über Norwegen mit entsprechenden Daten über Schweden oder Daten über die Schweiz mit Daten über Österreich. Natürlich gibt es zwischen Nachbarregionen in verschiedenen Ländern viele Ähnlichkeiten; manchmal sind die Unterschiede jedoch genauso interessant.

⁽¹⁾ Weitere Informationen zur NUTS unter: http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nuts/splash_regions.html



Da derzeit noch zu wenige entsprechende Daten auf regionaler Ebene vorliegen, enthält die diesjährige Ausgabe des Jahrbuchs der Regionen keine Informationen über die drei Kandidatenländer Kroatien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Türkei.

Weitere regionale Informationen

Unter dem Thema „Allgemeine und Regionalstatistiken“ sind auf der Eurostat-Website unter den Stichworten „Regionen“ und „Urban Audit“ detailliertere Statistiken zu finden als in diesem Jahrbuch (u. a. Zeitreihen, die z. T. bis 1970 zurückreichen) sowie verschiedene Indikatoren für die NUTS-Ebene 3 (etwa Fläche, demografische Daten, Bruttoinlandsprodukt und Arbeitsmarktstatistiken). Dies ist insofern wichtig, als in acht Mitgliedstaaten (Dänemark, Estland, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Slowenien und Zypern) derzeit keine Regionen der NUTS-Ebene 2 unterschieden werden. Im nächsten Jahr, wenn die geänderte NUTS verwendet wird, wird es in Dänemark ebenfalls Regionen der NUTS-Ebene 2 geben.

Ausführlichere Informationen über den Inhalt der Datenbanken zur Regional- und zur Städtestatistik enthält die Eurostat-Veröffentlichung „Europäische Regional- und Städtestatistik – Leitfaden – Ausgabe 2007“, die Sie von der Eurostat-Website herunterladen können.

In früheren Jahren gehörte zum Jahrbuch der Regionen immer eine CD-ROM. Dies ist jetzt nicht mehr der Fall, denn alle früher auf der CD-ROM enthaltenen Daten sind jetzt über die Eurostat-Website zugänglich. Dazu gehören auch die speziell für die Karten des Jahrbuchs verwendeten Daten, die als Excel-Tabellen auf der Website vorliegen.

Datenextraktion

Die Daten des Jahrbuchs der Regionen 2007 wurden in den ersten Monaten des Jahres 2007 extrahiert. Redaktionsschluss war am 15. Mai 2007, so dass die Daten die zu diesem Zeitpunkt aktuellsten verfügbaren Zahlen darstellen. Die allerneuesten Daten zu den einzelnen Themen finden Sie auf der Eurostat-Website: <http://ec.europa.eu/eurostat>.

Bildung

11



Einführung

Allgemeine Bildung, berufliche Weiterbildung und lebenslanges Lernen spielen eine wichtige Rolle in der wirtschaftlichen und sozialen Gesamtstrategie für die Europäische Union. Der neu aufgelegte Lissabon-Prozess, umgesetzt durch das Programm „Allgemeine und berufliche Bildung 2010“, kann nicht abgeschlossen werden ohne die wirksame Nutzung von Ressourcen, von qualitativen Verbesserungen der allgemeinen und beruflichen Bildungssysteme und die Umsetzung einer kohärenten Strategie für das lebenslange Lernen auf nationaler Ebene. Die Gewährleistung von Bildung und lebenslangem Lernen in allen Regionen und für alle Einwohner, unabhängig von ihrem Wohnort, ist einer der Grundsteine der nationalen Strategien zur Erreichung dieses Ziels. Anhand der Regionalstatistiken Eurostats über die Beteiligung an Bildungsgängen, den höchsten erreichten Bildungsabschluss (Bildungsgrad) und die Beteiligung am lebenslangen Lernen können Fortschritte auf regionaler Ebene gemessen und rückständige Regionen überwacht werden.

Vergleichbare regionale Daten über die Beteiligung an Bildungsgängen ab 1998 sind auf der Eurostat-Website abrufbar, Daten über den höchsten erreichten Bildungsabschluss und die Beteiligung am lebenslangen Lernen liegen für den Zeitraum ab 1999 vor.

Die Eurostat-Website enthält Informationen über die Gesamtzahl der Teilnehmer nach Bildungsniveau und Geschlecht sowie nach Alter und Geschlecht; hinzu kommen Indikatoren, die die Beteiligung an Bildungsgängen zur Gesamtbevölkerung ins Verhältnis setzen.

Daten über die Beteiligung an Bildungsgängen liegen für die 15 „alten“ Mitgliedstaaten generell für den Zeitraum seit 1998 vor und für die zwölf „neuen“ Mitgliedstaaten seit 2000 oder 2001.

Informationen über den höchsten erreichten Bildungsabschluss der Bevölkerung und die Beteiligung am lebenslangen Lernen liegen für alle Mitgliedstaaten sowie für Norwegen vor.

Für Bulgarien wurde vor kurzem eine überarbeitete NUTS-2-Nomenklatur eingeführt. Es liegen noch keine auf dieser überarbeiteten Nomenklatur beruhenden Bildungsdaten vor. Deshalb werden die Daten für Bulgarien auf den Karten in diesem Kapitel nur auf nationaler Ebene gezeigt.

Teilnahme von 4-Jährigen an Bildungsgängen

In den letzten Jahren lag der Schwerpunkt auf der Erweiterung des allgemeinen und gleichberechtigten Zugangs zur Vorschulbildung vor Beginn der Schulpflicht. Die beim Gipfel von Barcelona 2002 verabschiedeten Schlussfolgerungen des Vorsitzes enthalten das Ziel, die Teilnahme an der Vorschulbildung auf 90 % aller Kinder zwischen dem Alter von drei Jahren und dem Beginn der Schulpflicht anzuheben (Benchmark für 2010).

Der hier gezeigte Indikator misst den Prozentsatz der 4-Jährigen, die entweder die Vorschule oder die Grundschule besuchen. Die überwiegende Mehrheit der 4-Jährigen besucht die Vorschule (keine Pflicht). Nur in Irland (44,9 % im Jahr 2004) und im Vereinigten Königreich (29,9 % im Jahr 2004) besucht ein bedeutender Anteil der 4-Jährigen den obligatorischen Grundschulunterricht.

Vorschulunterricht wird definiert als die erste Stufe einer organisierten Unterweisung und dient in erster Linie dazu, Kleinkinder an ein schulähnliches Umfeld heranzuführen, also den Übergang vom familiären Umfeld in die Schule zu ermöglichen. In diesem Rahmen wird die Grenze zwischen Bildung und Kinderbetreuung gezogen, indem die Merkmale von Programmen für Kleinkinder betrachtet werden, z. B. ob diese in Kindertagesstätten oder Schulen durchgeführt werden, den Entwicklungsbedürfnissen von Kindern ab dem Alter von drei Jahren im Hinblick auf die Bildung entsprechen und das Personal für die Durchführung von Bildungsprogrammen für diese Altersgruppe qualifiziert ist.

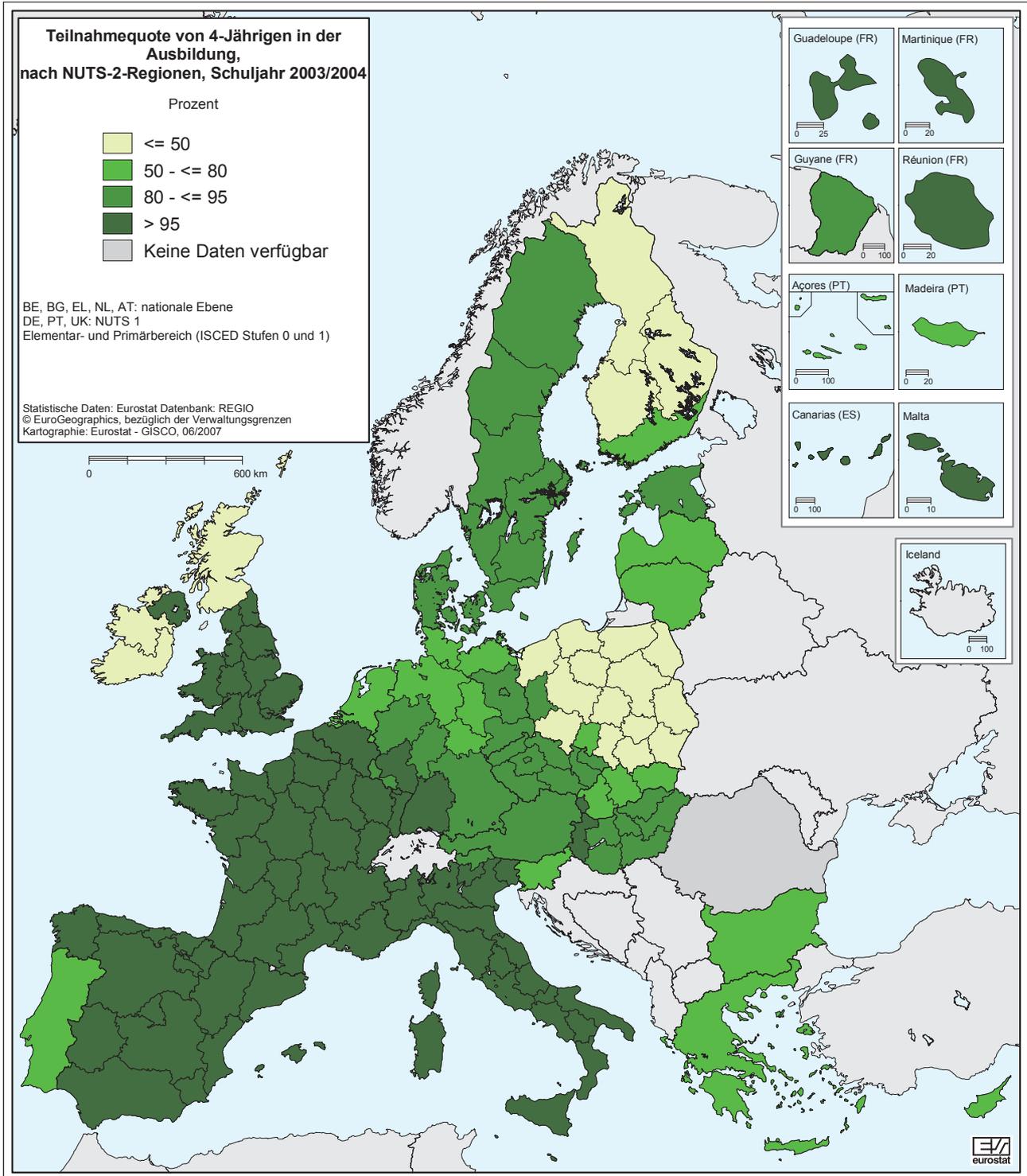
Im Alter von vier Jahren nehmen die meisten Kinder in der Europäischen Union somit bereits an der Vorschulerziehung teil, die in den EU-Mitgliedstaaten im Allgemeinen mindestens ab dem Alter von drei bis vier Jahren möglich ist.

Im Durchschnitt erhalten 85 % der 4-Jährigen in der EU Unterricht – 80 % in der Vorschule und 5 % (in Irland und im Vereinigten Königreich) in der Grundschule.

Die Bildung ist größtenteils in der nationalen Politik verankert. Die oben beschriebenen Vorschriften über die Schulpflicht und die Bildungsgänge verdeutlichen diese Tatsache. In einigen Ländern, wie Belgien, Spanien, Frankreich und Italien, nehmen alle 4-Jährigen an der Vorschulerziehung teil.

Im Allgemeinen gibt es kaum regionale Unterschiede bei der Teilnahme der 4-Jährigen an Bildungsgängen. Trotzdem zeigt Karte 11.1

Karte 11.1: Teilnahmequote von 4-Jährigen in der Ausbildung, nach NUTS-2-Regionen, Schuljahr 2003/2004
 Prozent





gewisse regionale Abweichungen dieser Raten, obwohl auch hier die nationalen Strukturen zu erkennen sind.

Die niedrigsten Raten sind in den polnischen Regionen (zwischen 17 % und 53 %) sowie in Irland, den ländlichen Gebieten Finnlands und Schottland zu finden. Die baltischen Staaten, die Niederlande, Griechenland, Zypern, die Slowakei, Bulgarien und eine Reihe deutscher Regionen weisen Beteiligungsraten zwischen 55 % und 75 % auf. Eine Teilnahme von 100 % ist in den Ländern zu finden, in denen eine Teilnahmepflicht besteht, wie Spanien, Frankreich, Italien und Teilen des Vereinigten Königreichs.

Studierende im Sekundarbereich II oder im postsekundären, nichttertiären Bereich

Karte 11.2 zeigt die Studierenden im Sekundarbereich II (ISCED Bereich 3) und im postsekundären nichttertiären Bereich (ISCED Bereich 4) in Prozent der 15- bis 24-Jährigen in der Region.

Der Sekundarbereich II beginnt normalerweise am Ende der Schulpflicht, wobei üblicherweise der Abschluss einer neunjährigen oder längeren Vollzeitschulbildung die Zulassungsvoraussetzung ist. Die allgemeine Bildung der Sekundarstufe II umfasst Programme, die bei erfolgreichem Abschluss normalerweise Zugang zu Hochschulprogrammen bieten. Mit der Berufsbildung der Sekundarstufe II sollen die Studierenden hauptsächlich mit der Arbeitswelt bekannt gemacht und auf weitere berufliche oder technische Bildungsgänge vorbereitet werden. Der postsekundäre nichttertiäre Bereich (ISCED Bereich 4) umfasst Bildungsgänge, die über die Sekundarstufe II hinausgehen, aber nicht dem Hochschulniveau gleichgestellt werden. Oft handelt es sich dabei um anspruchsvollere technische und berufliche Bildungsgänge für die Lehrerbildung oder medizinische Berufe und/oder für den Bereich Handel und Marketing.

Die Studierenden beginnen in der Regel im Alter von 15 bis 17 Jahren mit der Sekundarstufe II und beenden sie drei oder vier Jahre später. Das Anfangs-/Abschlussalter und die Altersspanne hängen von den nationalen Bildungsgängen ab. Die Studierenden können im Allgemeinen jedoch relativ nahe bei ihrem Herkunftsort einen Bildungsgang der Sekundarstufe II absolvieren. Für diesen Indikator wurde eine breit angelegte Altersgruppe definiert, um die relativ weiten Altersspannen je nach Land abzudecken.

Die höchsten Beteiligungsraten an Bildungsgängen der ISCED-Bereiche 3 und 4 sind in den Regionen des Vereinigten Königreichs und in den Regionen Pays de la Loire und Nord-Pas-de-Calais (die die Region Île-de-France umgibt) in Frankreich.

Die belgischen Regionen, einige schwedische Regionen, die Region Praha in der Tschechischen Republik und ländliche Gebiete Finnlands weisen ebenfalls Beteiligungsraten zwischen 50 % und 70 % auf. Niedrige Beteiligungsraten sind in Gelderland in den Niederlanden (die ländlichere Nachbarregion von Flevoland) und in einer Reihe überwiegend ländlicher Regionen Frankreichs zu finden. Im Allgemeinen liegen die Beteiligungsraten im gesamten Spanien und Portugal sowie in den meisten Teilen Griechenlands, Litauens, Zyperns und Maltas unter 30 %.

Studierende im Tertiärbereich

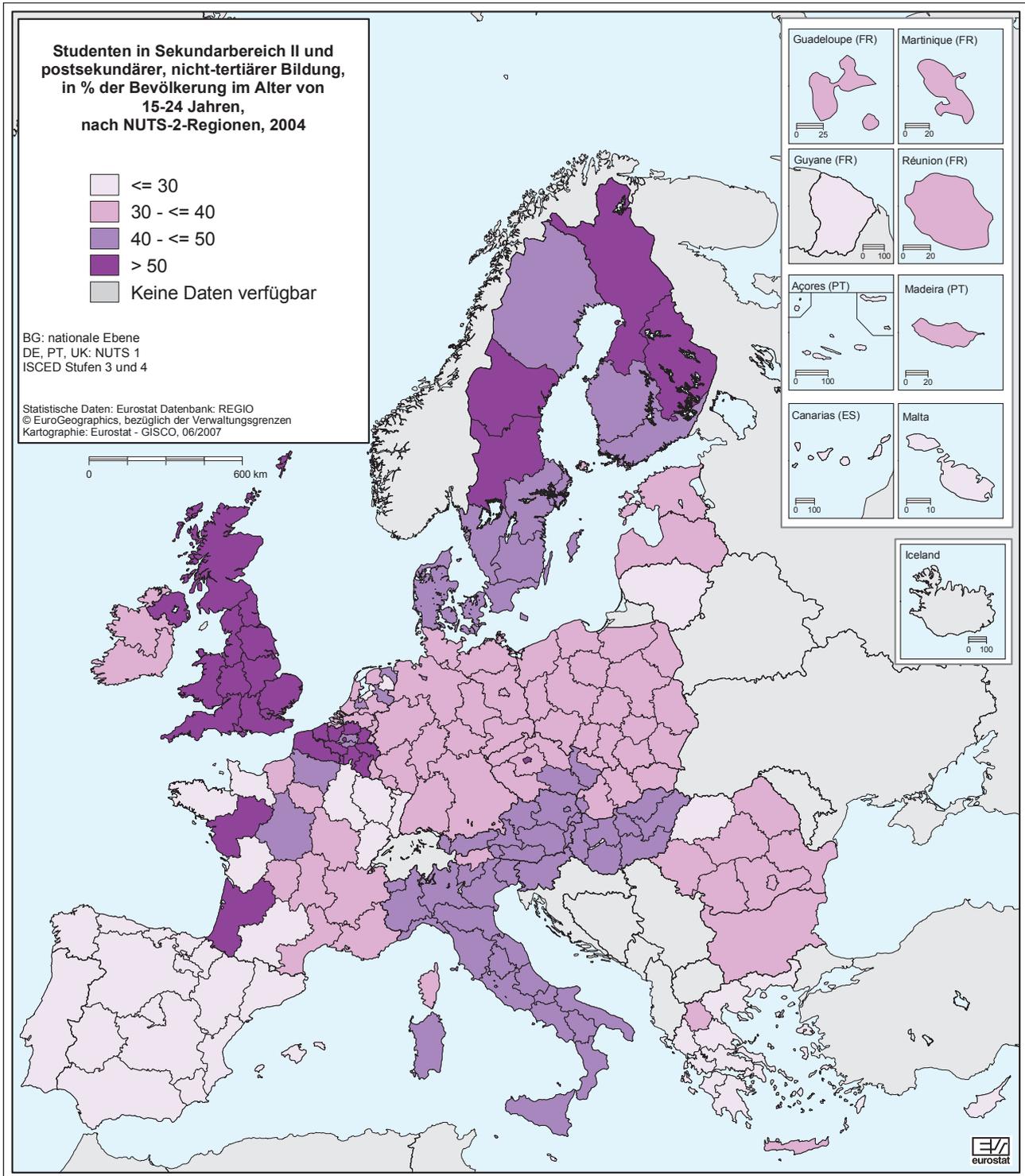
Karte 11.3 zeigt die Zahl der Studierenden im Tertiärbereich (ISCED Bereiche 5-6) in Prozent der 20- bis 24-Jährigen in der Region. Wie in Karte 11.2 werden die Studierenden zur entsprechenden Altersgruppe in Beziehung gesetzt, um die relative Größe der Studentenpopulation auf regionaler Ebene aufzuzeigen. Die Studentenpopulation umfasst alle Altersgruppen, weshalb der Prozentsatz über 100 liegen kann.

Der Tertiärbereich umfasst in der Regel die Hochschulbildung, die drei oder mehr Studienjahre erfordert (ISCED Bereich 5A), kann praktischer und stärker beschäftigungorientiert sein (ISCED Bereich 5B) oder zu einer Forschungsqualifikation führen (ISCED Bereich 6, Promotionsstudiengänge).

Zulassungsvoraussetzung für tertiäre Bildungsgänge ist üblicherweise der erfolgreiche Abschluss von Bildungsgängen der ISCED Bereiche 3 und/oder 4, und die Studierenden, die einen Studiengang im Tertiärbereich beginnen, sind im Allgemeinen älter als in der Sekundarstufe II.

Dieser Indikator beruht auf Daten über die Studienorte der Studierenden, nicht über ihren Herkunfts- oder Wohnort. Regionen mit Universitäten oder anderen Hochschuleinrichtungen, oft große Städte, weisen daher eher hohe Prozentsätze auf, weil die Studierenden oft zu Studienzwecken dorthin reisen oder umziehen. Dies steht im Gegensatz zu jüngeren Schülern und Studierenden in niedrigeren Bildungsgängen, die normalerweise eine Schule in der Nähe ihres Wohnortes besuchen. Daher

Karte 11.2: Studenten im Sekundarbereich II und in postsekundärer, nichttertiärer Bildung, in % der Bevölkerung im Alter von 15-24 Jahren, nach NUTS-2-Regionen, 2004





zeigt dieser Indikator zunächst nicht die ungleiche Beteiligung an der Hochschulbildung, sondern vielmehr die ungleiche Verteilung von Hochschuleinrichtungen auf die Regionen.

Durchschnittlich nehmen 55 % der 20- bis 24-Jährigen in der Europäischen Union an Hochschulbildungsgängen teil, wobei Malta mit 26 % den niedrigsten und Finnland mit mehr als 90 % den höchsten Anteil aufweist. Allerdings gehen viele Studierende des Tertiärbereichs aus Malta (und auch in Zypern) zum Studium ins Ausland. Sie werden hier nicht erfasst, und das ist einer der Hauptgründe dafür, dass die Zahlen für Malta und Zypern relativ niedrig sind.

In den Regionen mit den höchsten Prozentsätzen ist die Zahl der Studierenden an Hochschulen höher als die Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen in der Region. In Regionen wie Praha, Wien, Brüssel, Brabant Wallonie (im Süden von Brüssel), Bratislava, Dytiki Ellada (Griechenland), Mazowieckie mit der Hauptstadt Warschau (Polen) und Övre Norrland (Schweden) liegen die Zahlen bei über 100 %, was auf eine große Studentenpopulation unter den jüngeren Kohorten hindeutet. Viele dieser Regionen liegen in der Umgebung von Hauptstädten, obwohl Övre Norrland tatsächlich der dünn besiedelte nördliche Teil Schwedens ist.

In relativ wenigen Regionen liegt der Anteil der Hochschulstudenten an der Gruppe der 20- bis 24-Jährigen bei weniger als 30 %, und die betreffenden Regionen sind auf die Mitgliedstaaten verteilt. Viele von ihnen weisen Merkmale auf, die die niedrigen Prozentsätze erklären, wie beispielsweise die Zugehörigkeit zu den ländlichen Gebieten eines Landes oder der Inselstatus (die überseeischen Gebiete Frankreichs, Madeira und die Azoren in Portugal, die Kanarischen Inseln in Spanien, Korsika in Frankreich oder die Åland-Inseln in Finnland). Die meisten dieser Regionen haben, wenn überhaupt, keine nennenswerte Hochschulinfrastruktur, und die jüngeren Generationen müssen wegziehen, um ein Hochschulstudium zu absolvieren.

Personen mit Hochschulabschluss

Karte 11.4 zeigt den Anteil der 25- bis 64-Jährigen, die einen Universitäts- oder Hochschulabschluss haben (Tertiärbereich), an der Bevölkerung. Das Muster auf der Karte ähnelt dem auf der Karte 11.3. In den meisten Ländern sind die höchsten Anteile von Personen mit Hochschulabschluss in den Regionen zu finden, in denen sich auch Hochschulstudenten finden. Dabei handelt es sich oft auch um

die Zentren der öffentlichen Verwaltung, die Personen mit hohem Bildungsabschluss beschäftigen. Das demografische Profil einer Region wirkt sich ebenfalls auf die jeweiligen höchsten erreichten Bildungsabschlüsse aus, da jüngere Generationen eher höhere Bildungsabschlüsse haben als ältere.

Nur 17 Regionen in der EU weisen einen Prozentsatz von Personen mit Hochschulabschluss auf, der über 35 % liegt: Dazu zählen Hauptstädte wie Brüssel, London, Paris, Helsinki, Stockholm, Madrid und Amsterdam; auch Oslo in Norwegen gehört in diese Kategorie.

Im Allgemeinen ist die relative Dichte von Personen mit Hochschulabschluss in der Region Île-de-France (Frankreich) und in Madrid und den nördlichen Teilen Spaniens hoch. Auf der anderen Seite sind die höchsten erreichten Bildungsabschlüsse in EU-Mitgliedstaaten wie Irland, Schweden, Finnland, den Niederlanden, Belgien und Deutschland generell im ganzen Land hoch.

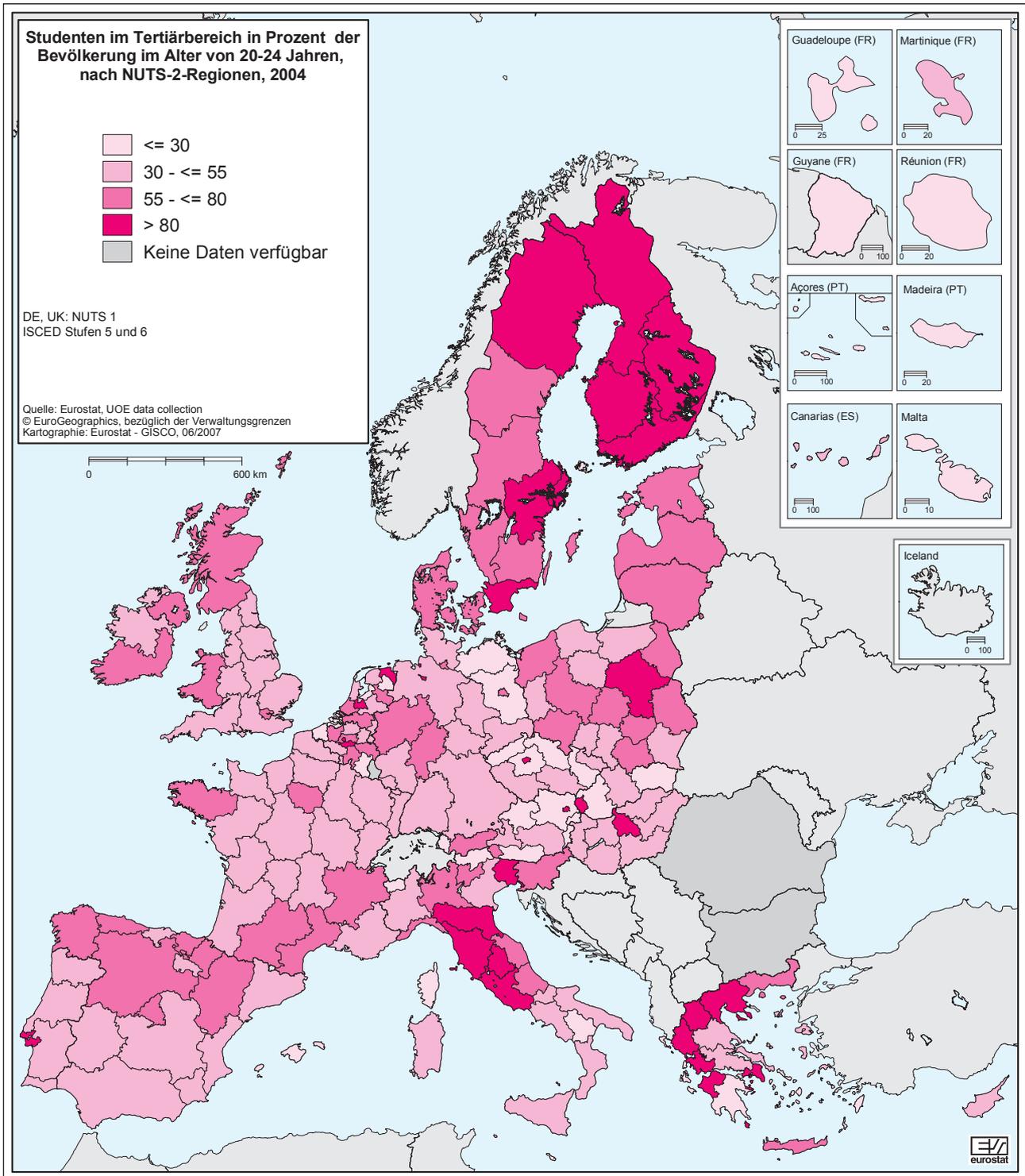
Die Regionen mit den niedrigsten Prozentsätzen von Personen mit Hochschulabschluss sind weitgehend auf die ländlichen Gebiete von sechs Ländern konzentriert, nämlich der Tschechischen Republik, Portugal, Rumänien, Italien und, in geringerem Maße, der Slowakei und Griechenland. Dazu gehören auch Inseln wie Sardinien und Sizilien in Italien, die Azoren und Madeira in Portugal sowie Malta.

Beteiligung am lebenslangen Lernen

Lebenslanges Lernen bedeutet die Beteiligung an allgemeinen oder beruflichen Bildungsmaßnahmen – formell, informell oder nicht-formell; am Arbeitsplatz, im Rahmen des formellen Bildungssystems oder anderswo – in den vier Wochen vor der Erhebung. Die Daten werden über die Arbeitskräfteerhebung erhoben, umfassen aber alle allgemeinen oder beruflichen Bildungsmaßnahmen, unabhängig davon, ob sie für die gegenwärtige oder zukünftige Beschäftigung relevant sind. Die kontinuierliche Auffrischung der Qualifikationen der Arbeitskräfte durch die Beteiligung am lebenslangen Lernen und an Ausbildungsprogrammen wurde in EU-Politiken, die als Folgemaßnahmen der Ziele von Lissabon eingeführt wurden, wiederholt hervorgehoben.

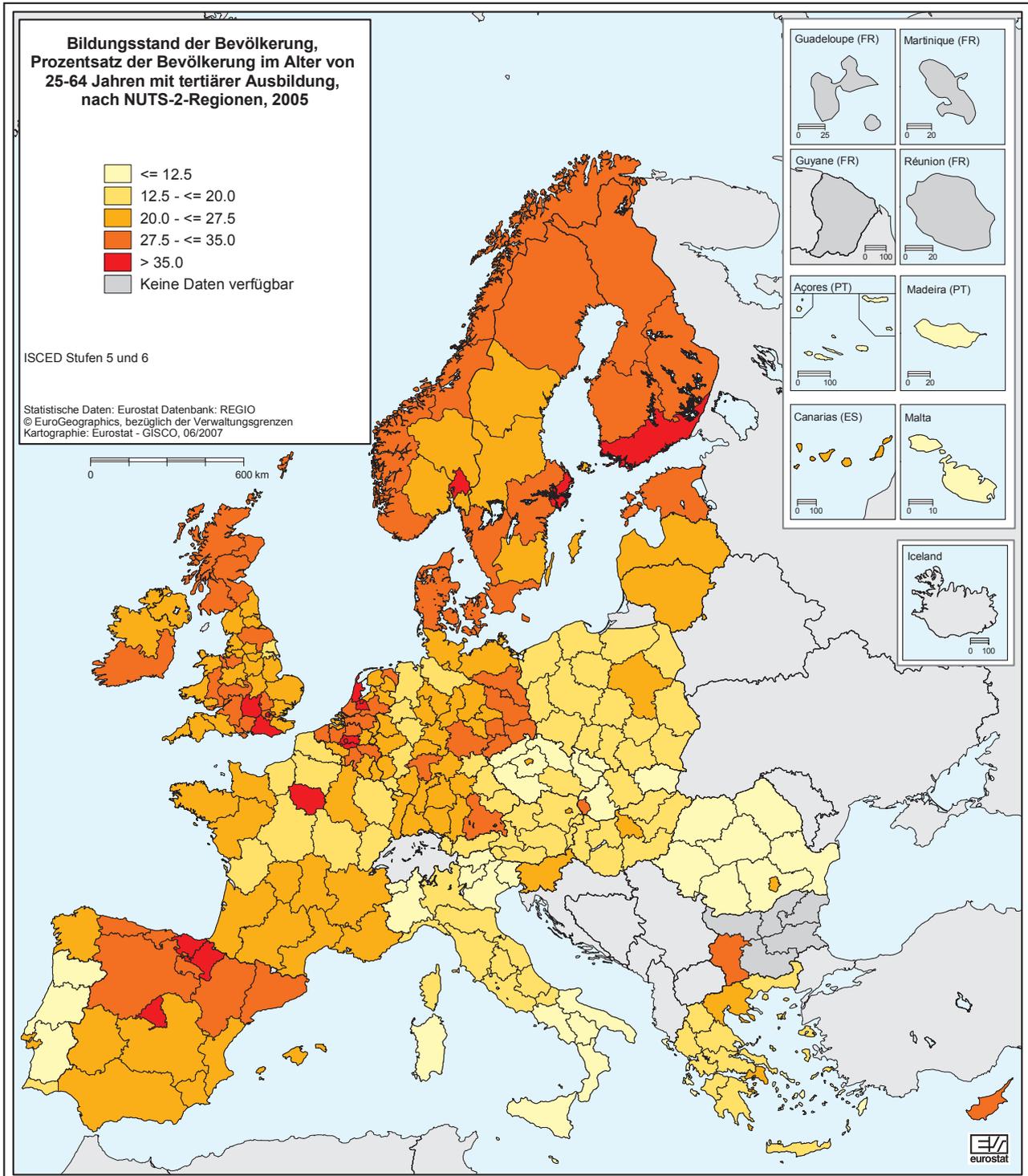
Die meisten formellen Bildungssysteme werden auf nationaler Ebene geregelt und von nationalen Politiken bestimmt. Wie aus Karte 11.5

Karte 11.3: Studenten im Tertiärbereich in Prozent der Bevölkerung im Alter von 20-24 Jahren, nach NUTS-2-Regionen, 2004





Karte 11.4: Bildungsstand der Bevölkerung, Prozentsatz der Bevölkerung im Alter von 25-64 Jahren mit tertiärer Ausbildung, nach NUTS-2-Regionen, 2005





hervorgeht, ist die Beteiligung am lebenslangen Lernen weitgehend national geprägt. Tatsächlich ist dies der Bildungsindikator, der verglichen mit den anderen, im vorliegenden Kapitel bereits erörterten Indikatoren die geringsten regionalen Schwankungen aufweist.

Die Beteiligung am lebenslangen Lernen ist in allen Regionen Finnlands, Schwedens, des Vereinigten Königreichs und der Niederlande (mit Ausnahme einer Region) sowie in Norwegen hoch. Auf nationaler Ebene weisen auch Dänemark und Slowenien relativ hohe Beteiligungsraten auf.

Innerhalb der Länder sind die höchsten Beteiligungsraten am lebenslangen Lernen oft in der Umgebung der Hauptstädte zu finden, obwohl die Verteilung eher national als regional geprägt zu sein scheint. Beispielsweise weisen Spanien, Frankreich und Italien generell sowohl überdurchschnittliche als auch unterdurchschnittliche Beteiligungsraten auf, wobei

die Regionen um die Hauptstadt herum höhere Beteiligungsraten haben. Dies sind normalerweise auch die Regionen mit den höchsten erreichten Bildungsabschlüssen (siehe vorigen Abschnitt).

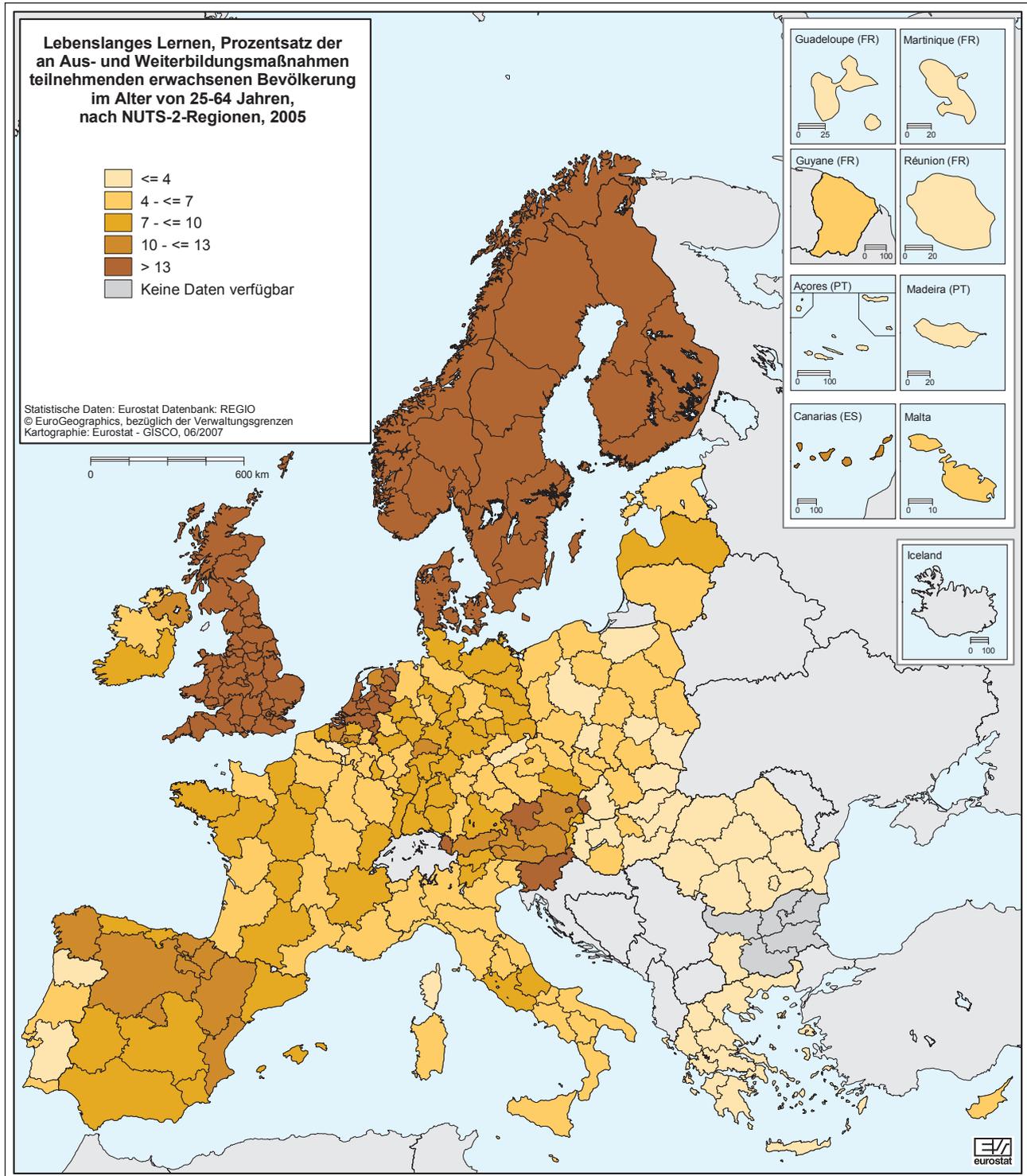
Andererseits weisen EU-Mitgliedstaaten, die am Rande des Kontinents liegen, wie Griechenland, Rumänien, Polen, Ungarn, die Slowakei und Portugal, im Allgemeinen niedrigere Beteiligungsraten am lebenslangen Lernen auf.

Schlussfolgerungen

Die obigen Beispiele sollen lediglich einige der vielen Möglichkeiten zur Analyse der Bildung und des lebenslangen Lernens in den Regionen der EU aufzeigen; sie sind keine eingehende Analyse. Wir hoffen jedoch, dass sie den Leser dazu ermutigen, die vielen, über die Eurostat-Website frei zugänglichen Bildungsdaten eingehender zu betrachten und viele weitere interessante Entdeckungen zu machen.



Karte 11.5: Lebenslanges Lernen, Prozentsatz der an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmenden erwachsenen Bevölkerung im Alter von 25-64 Jahren, nach NUTS-2-Regionen, 2005





Methodische Anmerkungen

Die Karten werden auf NUTS-2-Ebene dargestellt, ausgenommen die Indikatoren zur Beteiligung an Bildungsgängen für Deutschland und das Vereinigte Königreich, wo nur Daten auf NUTS-1-Ebene vorliegen. In Belgien, Griechenland, den Niederlanden, Österreich und Portugal liegen keine Daten über die Beteiligung an Bildungsgängen auf regionaler Ebene vor. Die Beteiligungsdaten der 4-Jährigen an Bildungsgängen enthalten nur die nationalen Zahlen für diese Länder.

Da die Struktur der Bildungssysteme in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich ist, ist ein Rahmen für die Erhebung und Meldung von Bildungsdaten mit vergleichbarem Inhalt eine Voraussetzung für internationale Vergleichbarkeit. Die ISCED – Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen – bildet die Grundlage für die Erhebung von Bildungsdaten. ISCED-97, die neueste Fassung, unterscheidet sieben Bildungsebenen, von ISCED 0, Vorschulerziehung, bis ISCED 6, die zweite Stufe des Tertiärbereichs, die zu einer höheren Forschungsqualifikation führt (Promotion). Eine vollständige Beschreibung der ISCED-97 liegt unter folgender Internetadresse auf der Website des Unesco Institute of Statistics vor:

http://www.uis.unesco.org/ev.php?ID=3813_201&ID2=DO_TOPIC

Qualitativ hochwertige Informationen über Schulsysteme in den EU-Mitgliedstaaten werden von Eurydice (www.Eurydice.org) erstellt und verbreitet, beispielsweise über den Beginn des schulpflichtigen Alters und zahlreiche Fragen im Zusammenhang mit dem Schulalltag in den Mitgliedstaaten (Entscheidungsfindung, Lehrpläne, Schulunterrichtszeiten usw.).

Die Statistiken über die Beteiligung an Bildungsgängen umfassen Einschreibungen in allen regulären Bildungsgängen und in allen Erwachsenenbildungsprogrammen mit ähnlichem Inhalt wie reguläre Bildungsgänge oder die zu ähnlichen Qualifikationen wie die entsprechenden regulären Bildungsgänge führen. Der gesamte Sonderpädagogikbereich wird erfasst, ebenfalls die Lehrlingsausbildung, ausgenommen sind jedoch ausschließlich betriebliche Bildungsgänge, die nicht von einer offiziellen Bildungsbehörde überwacht werden.

Die Statistiken über den Bildungsgrad der Bevölkerung und die Beteiligung am lebenslangen Lernen basieren auf der Arbeitskräfteerhebung der EU (AKE), bei der es sich um eine vierteljährliche Stichprobenerhebung handelt. Die Indikatoren beziehen sich auf die Frühjahrserhebung 2005 der AKE. Der Bildungsgrad wird nach der ISCED-97 erfasst. Bei der Beteiligung am lebenslangen Lernen werden alle Aus- und Fortbildungsprogramme während der letzten vier Wochen vor der Erhebung erfasst.



Anhang

EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene

Belgien

BE10 Région de Bruxelles-Capitale/
Brussels Hoofdstedelijk Gewest
BE21 Prov. Antwerpen
BE22 Prov. Limburg (B)
BE23 Prov. Oost-Vlaanderen
BE24 Prov. Vlaams-Brabant
BE25 Prov. West-Vlaanderen
BE31 Prov. Brabant Wallon
BE32 Prov. Hainaut
BE33 Prov. Liège
BE34 Prov. Luxembourg (B)
BE35 Prov. Namur

Bulgarien

BG31 Severozapaden
BG32 Severen tsentralen
BG33 Severoiztochen
BG34 Yugoiztochen
BG41 Yugozapaden
BG42 Yuzhen tsentralen

Tschechische Republik

CZ01 Praha
CZ02 Střední Čechy
CZ03 Jihozápad
CZ04 Severozápad
CZ05 Severovýchod
CZ06 Jihovýchod
CZ07 Střední Morava
CZ08 Moravskoslezsko

Dänemark

DK00 Danmark

Deutschland

DE11 Stuttgart
DE12 Karlsruhe

DE13 Freiburg

DE14 Tübingen

DE21 Oberbayern

DE22 Niederbayern

DE23 Oberpfalz

DE24 Oberfranken

DE25 Mittelfranken

DE26 Unterfranken

DE27 Schwaben

DE30 Berlin

DE41 Brandenburg — Nordost

DE42 Brandenburg — Südwest

DE50 Bremen

DE60 Hamburg

DE71 Darmstadt

DE72 Gießen

DE73 Kassel

DE80 Mecklenburg-Vorpommern

DE91 Braunschweig

DE92 Hannover

DE93 Lüneburg

DE94 Weser-Ems

DEA1 Düsseldorf

DEA2 Köln

DEA3 Münster

DEA4 Detmold

DEA5 Arnsherg

DEB1 Koblenz

DEB2 Trier

DEB3 Rheinhessen-Pfalz

DEC0 Saarland

DED1 Chemnitz

DED2 Dresden

DED3 Leipzig

DEE1 Dessau

DEE2 Halle

DEE3 Magdeburg

DEF0 Schleswig-Holstein

DEG0 Thüringen

Estland

EE00 Eesti

Irland

IE01 Border, Midland and Western

IE02 Southern and Eastern

Griechenland

GR11 Anatoliki Makedonia,Thraki

GR12 Kentriki Makedonia

GR13 Dytiki Makedonia

GR14 Thessalia

GR21 Ipeiros

GR22 Ionia Nisia

GR23 Dytiki Ellada

GR24 Sterea Ellada

GR25 Peloponnisos

GR30 Attiki

GR41 Voreio Aigaio

GR42 Notio Aigaio

GR43 Kriti

Spanien

ES11 Galicia

ES12 Principado de Asturias

ES13 Cantabria

ES21 País Vasco

ES22 Comunidad Foral de Navarra

ES23 La Rioja

ES24 Aragón

ES30 Comunidad de Madrid

ES41 Castilla y León

ES42 Castilla-La Mancha

ES43 Extremadura

ES51 Cataluña

ES52 Comunidad Valenciana

ES53 Illes Balears

ES61 Andalucía



ES62 Región de Murcia
ES63 Ciudad Autónoma de Ceuta
ES64 Ciudad Autónoma de Melilla
ES70 Canarias

Frankreich

FR10 Île-de-France
FR21 Champagne-Ardenne
FR22 Picardie
FR23 Haute-Normandie
FR24 Centre
FR25 Basse-Normandie
FR26 Bourgogne
FR30 Nord - Pas-de-Calais
FR41 Lorraine
FR42 Alsace
FR43 Franche-Comté
FR51 Pays de la Loire
FR52 Bretagne
FR53 Poitou-Charentes
FR61 Aquitaine
FR62 Midi-Pyrénées
FR63 Limousin
FR71 Rhône-Alpes
FR72 Auvergne
FR81 Languedoc-Roussillon
FR82 Provence-Alpes-Côte d'Azur
FR83 Corse
FR91 Guadeloupe
FR92 Martinique
FR93 Guyane
FR94 Réunion

Italien

ITC1 Piemonte
ITC2 Valle d'Aosta/Vallée d'Aoste
ITC3 Liguria
ITC4 Lombardia
ITD1 Provincia Autonoma Bolzano/
Bozen
ITD2 Provincia Autonoma Trento
ITD3 Veneto
ITD4 Friuli-Venezia Giulia
ITD5 Emilia-Romagna

ITE1 Toscana
ITE2 Umbria
ITE3 Marche
ITE4 Lazio
ITF1 Abruzzo
ITF2 Molise
ITF3 Campania
ITF4 Puglia
ITF5 Basilicata
ITF6 Calabria
ITG1 Sicilia
ITG2 Sardegna

Zypern

CY00 Kypros/Kıbrıs

Lettland

LV00 Latvija

Litauen

LT00 Lietuva

Luxemburg

LU00 Luxembourg (Grand-Duché)

Ungarn

HU10 Közép-Magyarország
HU21 Közép-Dunántúl
HU22 Nyugat-Dunántúl
HU23 Dél-Dunántúl
HU31 Észak-Magyarország
HU32 Észak-Alföld
HU33 Dél-Alföld

Malta

MT00 Malta

Niederlande

NL11 Groningen
NL12 Friesland
NL13 Drenthe
NL21 Overijssel

NL22 Gelderland
NL23 Flevoland
NL31 Utrecht
NL32 Noord-Holland
NL33 Zuid-Holland
NL34 Zeeland
NL41 Noord-Brabant
NL42 Limburg (NL)

Österreich

AT11 Burgenland
AT12 Niederösterreich
AT13 Wien
AT21 Kärnten
AT22 Steiermark
AT31 Oberösterreich
AT32 Salzburg
AT33 Tirol
AT34 Vorarlberg

Polen

PL11 Łódzkie
PL12 Mazowieckie
PL21 Małopolskie
PL22 Śląskie
PL31 Lubelskie
PL32 Podkarpackie
PL33 Świętokrzyskie
PL34 Podlaskie
PL41 Wielkopolskie
PL42 Zachodniopomorskie
PL43 Lubuskie
PL51 Dolnośląskie
PL52 Opolskie
PL61 Kujawsko-Pomorskie
PL62 Warmińsko-Mazurskie
PL63 Pomorskie

Portugal

PT11 Norte
PT15 Algarve
PT16 Centro (P)
PT17 Lisboa



PT18 Alentejo
PT20 Região Autónoma dos Açores
PT30 Região Autónoma da Madeira

Rumänien

RO11 Nord-Vest
RO12 Centru
RO21 Nord-Est
RO22 Sud-Est
RO31 Sud — Muntenia
RO32 București — Ilfov
RO41 Sud-Vest Oltenia
RO42 Vest

Slowenien

SI00 Slovenija

Slowakei

SK01 Bratislavský kraj
SK02 Západné Slovensko
SK03 Stredné Slovensko
SK04 Východné Slovensko

Finnland

FI13 Itä-Suomi
FI18 Etelä-Suomi
FI19 Länsi-Suomi

FI1A Pohjois-Suomi
FI20 Åland

Schweden

SE01 Stockholm
SE02 Östra Mellansverige
SE04 Sydsverige
SE06 Norra Mellansverige
SE07 Mellersta Norrland
SE08 Övre Norrland
SE09 Småland med öarna
SE0A Västsverige

Vereinigtes Königreich

UKC1 Tees Valley and Durham
UKC2 Northumberland and Tyne and Wear
UKD1 Cumbria
UKD2 Cheshire
UKD3 Greater Manchester
UKD4 Lancashire
UKD5 Merseyside
UKE1 East Riding and North Lincolnshire
UKE2 North Yorkshire
UKE3 South Yorkshire
UKE4 West Yorkshire
UKF1 Derbyshire and Nottinghamshire

UKF2 Leicestershire, Rutland and Northamptonshire
UKF3 Lincolnshire
UKG1 Herefordshire, Worcestershire and Warwickshire
UKG2 Shropshire and Staffordshire
UKG3 West Midlands
UKH1 East Anglia
UKH2 Bedfordshire and Hertfordshire
UKH3 Essex
UKI1 Inner London
UKI2 Outer London
UKJ1 Berkshire, Buckinghamshire and Oxfordshire
UKJ2 Surrey, East and West Sussex
UKJ3 Hampshire and Isle of Wight
UKJ4 Kent
UKK1 Gloucestershire, Wiltshire and North Somerset
UKK2 Dorset and Somerset
UKK3 Cornwall and Isles of Scilly
UKK4 Devon
UKL1 West Wales and the Valleys
UKL2 East Wales
UKM1 North Eastern Scotland
UKM2 Eastern Scotland
UKM3 South Western Scotland
UKM4 Highlands and Islands
UKN0 Northern Ireland



EFTA-LÄNDER: Statistische Regionen auf Ebene 2

Island

IS Island

Liechtenstein

LI Liechtenstein

Norwegen

NO01 Oslo og Akershus

NO02 Hedmark og Oppland

NO03 Sør-Østlandet

NO04 Agder og Rogaland

NO05 Vestlandet

NO06 Trøndelag

NO07 Nord-Norge

Schweiz

CH01 Région lémanique

CH02 Espace Mittelland

CH03 Nordwestschweiz

CH04 Zürich

CH05 Ostschweiz

CH06 Zentralschweiz

CH07 Ticino